

**Zeitschrift:** Wohnen

**Herausgeber:** Wohnbaugenossenschaften Schweiz; Verband der gemeinnützigen Wohnbauträger

**Band:** 68 (1993)

**Heft:** 9

**Artikel:** Feinbild Hochhaus

**Autor:** Humbel, Carmen

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-106041>

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 21.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

«City im See»;  
Entwurf von  
André  
Bossard.  
Ein Beispiel  
aus der Aus-  
stellung  
«Feindbild  
Hochhaus»,  
vom 21.9. bis  
23.10. im  
Architektur  
Forum Zürich.



Das Hochhaus, Errungenschaft unseres Jahrhunderts, ist in Ungnade gefallen. Wo nicht konkret von Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern verboten, ist die städtebauliche Option «Hochhaus» ein Tabu geworden. Es steht als Feindbild stellvertretend für viele grosse Bauaufgaben. Ob überhaupt und wie das Hochhaus heute seine Existenzberechtigung hat und haben kann, hat das Architektur Forum Zürich in einer Veranstaltungsreihe zur Debatte gestellt.

Nebst drei verschiedenen Kolloquien, bei welchem nationale und internationale Architekten, aber auch Persönlichkeiten aus wirtschaftlichen und juristischen Kreisen sich über die Problematik des Hochhauses unterhielten, soll eine Ausstellung neue Hochhaus-Visionen für Zürich bringen. Inhalt dieser Ausstellung ist einerseits ein Überblick der Etappen der Geschichte des Hochhauses in der Stadt Zürich nach 1920. Andererseits werden geladene Architektinnen

und Architekten mit konkreten Projektskizzen, Manifesten, Gesetzesrevisionen usw. konkret zum Thema «Hochhaus» Stellung nehmen.

Ursache dieser Hochhausdiskussion ist das Hochhausverbot für die Zürcher Innenstadt, das nach einer Bürgerinitiative über eine Volksabstimmung im Jahre 1984 eingeführt wurde. Anschliessend wollte sich während Jahren niemand mit diesem obsoleten Thema beschäftigen. Als dieses generelle Hochhausverbot 1991 in das Kantonale Planungs- und Baugesetz (PBG) integriert und erneut durch eine Volksabstimmung abgesegnet wurde, regte sich jedoch der Widerstand seitens der Architekten- und Investorenpersönlichkeiten. So ist auch das Architektur Forum hellhörig geworden für das dogmatische Beharren auf städtebaulichen Postulaten, die vor zehn Jahren möglicherweise noch für richtig gehalten wurden. Heute, in einer Zeit, die mit «rasender Still-



## FEINDBILD HOCHHAUS

stand», so der französische Philosoph Paul Virilio, nicht besser charakterisiert werden kann, müssen zweifelsohne neue adäquate Formen und Instrumente gesucht werden. Wie kaum ein anderer Bautyp wird das Hochhaus mit Vorstellungen wie Wachstum, Fortschritt, Modernität, aber auch mit Anonymität in Verbindung gesetzt. Bilder von visionären, pulsierenden Grossstädten werden assoziiert. In diesem Sinne ist auch der nie realisierte, städtebauliche Entwurf «City im See» im Jahre 1961 des Architekten André Bosshard zu sehen. Mit diesem Projekt, das auch auf die Ideen zurückgeht, die Le Corbusier in seinem Buch *Urbanisme* 1924 verfasste, erträumte sich die Finanz- und Handelsmetropole Zürich, zu einer europäischen Grossstadt zu werden. Der Vorschlag erregte deshalb grosses Aufsehen, weil die riesigen Türme nicht in der Altstadt oder entlang des Ufers standen, sondern sich auf einer grossen künstli-

chen Insel direkt auf dem Zürichsee befanden. Ebensowenig wie diese Vision konnten die realisierten Hochhäuser – beispielsweise die Schanze (1957–61), das Lochergut (1958–66), das Schwesternhochhaus (1956–59) sowie das Geschäftshochhaus zur Palme (1960–64) oder die Hardau-Türme (1976–78) – in Zürich einen zukunftsträchtigen Beitrag zur Hochhaus-Thematik liefern, handelt es sich bei diesen Komplexen durchwegs um Solitäre, einzeln plazierte Türme, die nicht innerhalb eines grösseren Konzeptes entstanden. Das Ziel wäre, dass gerade solche Konzepte im grösseren Massstab ausgearbeitet würden. Hier möchte das Architektur Forum Zürich den ersten Anstoss liefern.

**CARMEN HUMBEL**

Geschäftsführerin  
Architektur Forum Zürich